

Infrastruktur | Freestyle-Halle im ehemaligen Klosterbad ist in Betrieb

# Hoch hinaus im Klosterbad

**BRIG-GLIS | Damit junge Sportler vermehrt ihre koordinativen Fähigkeiten trainieren können, stehen im ehemaligen Klosterbad neue Anlagen bereit. Diese werden bereits fleissig genutzt.**

DANIEL ZUMBERHAUS

«Wow!» und «cool!» sind die am meisten gehörten Ausdrücke an diesem Nachmittag. Eine Gruppe Nachwuchssportler der Freestyle-Disziplinen darf die neue Anlage in Beschlag nehmen. Die Jungs üben Sprünge auf dem grossen Trampolin, «dem besten auf der Welt», sind sie überzeugt.

Gleich weiter vorne steht ein weiteres, etwas kleineres Trampolin. Von diesem aus können die jungen Sportler direkt auf das riesige Luftkissen springen und «Jumps» quasi in echt ausführen.

Daneben gibts zwei steil abfallende Rampen. Eine ist mit einer weissen Matte belegt, mittendrin steht der sogenannte Rail, eine Art Geländer. Auf ihm üben die Freestyler für die Wettkämpfe im Schnee: «Diese Möglichkeit hatten sie bis anhin nicht, das hier ist etwas komplett Neues für sie», sagt Nadine Tscherrig, Prorektorin des Kollegiums Brig und Leiterin der Sportschule. Mit dieser Anlage sollen die jungen Freestyler so trainieren können, dass sie den Anschluss an die Weltspitze finden.

## Begeisterung belohnt für die Strapazen

Die Begeisterung des Nachwuchses zu sehen, belohnt für all die Strapazen. Denn die Entstehung der Halle ging nicht derart reibungslos vonstatten wie gewünscht. Bereits 2013 hatten Trainer befunden, dass die Infrastruktur an der Sportschule nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen entspricht. 2014 löste die Gemeinde dann den Vertrag mit dem Kloster auf, worauf sich der Kanton einschaltete. Bald war klar, dass im einstigen Bad eine Trainingshalle entstehen soll. Der richtige Startschuss fürs Pro-

jekt erfolgte im Juni 2016, als der Kanton seine Bereitschaft signalisierte, hier in eine Freestyle-Halle zu investieren. Wobei klar wurde, dass diese nicht nur den Freestylern zur Verfügung stehen sollte, sondern auch anderen Sportlern und Sportarten. «Die Anlagen eignen sich für alle Sportarten, um Koordination, Kraft und Kondition zu trainieren», sagt die Leiterin der Sportschule.

## Ein starkes Zeichen

«Diese Anlage ist ein starkes Zeichen für die Förderung der sporttalentierten Jungen», betont Marcel Blumenthal, Adjunkt und stv. Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen. Die koordinativen Fähigkeiten gehörten zur Basis jeder sportlichen Ausbildung. Man müsse im Nachwuchsbereich mit den Konkurrenten Engelberg und Davos mithalten können: «Mit dieser Anlage ziehen wir vermehrt junge Sportler an», ist Blumenthal überzeugt. Das Vorhaben habe nur realisiert werden können dank besonderer Anstrengungen durch den Kanton mit der Einbindung des NASAK (Nationales Sportanlagekonzept) und der Stadtgemeinde Brig-Glis in intensiver Zusammenarbeit mit dem Kollegium Ende 2017. Gerhard Schmidt, Rektor des Kollegiums, doppelt nach und glaubt, dass durch den Bau der NLZ-Sporthalle der Standort Brig gefestigt wird.

Auch Staatsrat Christophe Darbellay zeigte sich beim Besuch schwer beeindruckt: «Nun besteht für den Nachwuchs die Möglichkeit, hochprofessionell zu trainieren. Das hilft den Spitzensportlern und stärkt den Standort Brig.»

Die Halle richtet sich primär an die Schüler der Sportschule. Doch wird auch mit Ski Valais und Style Valais zusammengearbeitet, «da die Nachwuchsarbeit schon sehr früh beginnt», ergänzt Tscherrig. Denkbar sei auch, dass spezifische Trainingsgruppen von der Halle profitieren könnten. Die Koordination und sämtliche Anfragen laufen über sie.



**Motiviert.** Gemeinsam in Augenschein genommen: Nadine Tscherrig, Leiterin Sportschule, Staatsrat Christophe Darbellay, Gerhard Schmidt, Rektor Kollegium, und Marcel Blumenthal, stv. Chef Dienststelle für Unterrichtswesen (von links).

FOTOS WB



**Steil abfallend.** Die Rampe mit dem Rail für Freestyler.



**Tricks.** Dank der Trampolins können die Jungs ihre Sprünge üben.

Blasmusik | Festliche Neuuniformierung der Musikgesellschaft «Glishorn» in Glis

# «Wollten die Uniform nicht gross verändern»

**GLIS | Nach 24 Jahren hatte die alte Uniform ausgedient: Am vergangenen Wochenende präsentierte die Musikgesellschaft «Glishorn» nun ihre neue Uniform. Die Neuerungen liegen in den Details.**

«Die alte Uniform hatte schlussendlich verschiedene Farben», sagte Damian Studer, Präsident der MG «Glishorn» und OK-Vizepräsident der Neuuniformierung, am Sonntag. Dies habe kein stimmiges Bild mehr abgegeben. So blieben zwei Möglichkeiten zur Auswahl: Entweder einige Sachen ersetzen, oder gleich eine neue Uniform machen lassen.

Zwei Jahre dauerte es vom Entscheid an der GV über die Neuuniformierung bis zur Präsentation der neuen Uniform.

Zwei Jahre, in welchen die MG «Glishorn» stark auf die Hilfe der Bevölkerung und weiterer Sponsoren zählen konnte.

«Es war nicht das Ziel, die Uniform revolutionär zu verändern», so Studer. Deshalb habe man die Grundfarben der Uniform beibehalten. Manch einer habe am Sonntag womöglich gar nicht bemerkt, dass die MG bereits mit der neuen Uniform einlief, witzelte er.

Die Änderungen sind tatsächlich vor allem in den Details zu finden. Früher war das Gliser Wappen auf die Brust gestickt, heute repräsentieren drei Sterne auf dem Revers die Herkunft der Musikgesellschaft. Auch habe die Krawatte nun kräftigere Farben. Zudem sei die neue Uniform um einiges leichter und somit «gäbiger zum Tragen», sagte Studer.

awo



**Aus alt wird neu.** Die MG «Glishorn» spielt nach dem Hochamt in der Wallfahrtskirche Glis auf dem Vorplatz.

FOTO WB